

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

136 (15.11.1884)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 136.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Samstag den 15. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Deutsches Reich.

* Die braunschweigische Erbfolgefrage ist plötzlich von Neuem Gegenstand eingehender Preßbetrachtungen geworden. Den Anlaß hierzu hat das Circular gegeben, welches der Herzog von Kumberland an die deutschen Fürsten, mit Ausnahme des Kaisers und der freien Städte am 4. d. M. gerichtet hat. Dasselbe enthält die mit dem braunschweigischen Ministerium geführte Korrespondenz des Herzogs betreffs der Kontratsignierung und Veröffentlichung seines bekannten Regierungsantrittspatentes. Weiter sagt der Herzog in dem Circular, die Ausübung seiner Regierung in Braunschweig sei zwar zur Zeit auf Hindernisse gestoßen, aber nach der Landesverfassung und nach fürstlicher Familienordnung sei sein Nachfolgerecht unbestreitbar. Das Reich könne nicht in seine Erbfolge eingreifen, ohne gegen die Rechtsordnung zu verstoßen, auf welche die Reichsverfassung und das Reich selber gegründet seien. Der Herzog widerspricht ferner dem, daß Artikel 71 der Reichsverfassung, betreffend die Verfassungsstreitigkeiten, im vorliegenden Falle zuträfe und betont, daß auch auf Artikel 11 und 17 der Reichsverfassung, von den Machtbefugnissen des Kaisers handelnd, das Recht des Reiches zur Entscheidung von Fragen der Erbfolgeordnung oder Erbfolgefähigkeit in den einzelnen Bundesstaaten nicht gegründet werden könne. Am Schlusse spricht Kumberland sein Bedauern aus, daß er nach Ablehnung seines Notifikations Schreibens vom 18. Oktober durch den Kaiser habe Bedenken tragen müssen, ein entsprechendes Schreiben zur Zeit auch an den Kaiser zu richten. Auf die Antwort der „Nord. Allg. Ztg.“ darf man in Anbetracht der hierbei mit ins Spiel kommenden ziemlich verwickelten Rechtsfragen gespannt sein.

* Der Herzog von Cambridge soll dem Kaiser angeboten haben, er wolle von England aus die Regierung für Kumberland's Sohn führen, wenn letzterem der braunschweigische Thron gewährt würde; vom Kaiser soll indessen ein ablehnender Bescheid erfolgt sein.

Feuilleton.

11)

Der Student von Passau.

Historische Original-Erzählung von G. Heinrichs.

(Schluß)

Der Jubel der Braunschweiger Bevölkerung war unaussprechlich groß. Alles umringte die Befreier mit stürmischen Vivatrufen und Tausende eilten dem Prinzen nach, der vom Walle aus zwischen dem Stein- und Auguststhor das Lager Kavars, die eröffneten Tranchen und die schon am Fuße des Glacis fertige Mörserbatterie betrachtete, von welcher am folgenden Tage die Stadt mit glühenden Kugeln hätte begrüßt werden sollen.

Am nächsten Morgen sah man den Feind abziehen. Braunschweig war gerettet und 52 Offiziere nebst 500 Mann Soldaten der Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Im Hause des Kiemermeisters Müller ging's gar lustig und hoch her. Die beiden siegreichen Helden Hasbein und Günther wurden am andern Tag von dem Meister mit einer gewissen Feierlichkeit empfangen. Der stattliche Luchnersche Husar erregte insbesondere seine ganze Ehrfurcht, und als nun gar der berühmte General auf einige Zeit bei ihm versprach, um Magdalena zu begrüßen und die Verdienste des braven Günther anerkennend hervorzuheben, da hielt auch Meister Müller in der Freude seines Herzens den Zeitpunkt für geeignet, den tapfern Retter der Stadt mit seiner Sabine

zu verloben und damit das Glück des Hauses zu besiegeln.

„Rehrt aber zum Handwerk zurück,“ sprach er zu dem überfälligen Bräutigam, „das ist meine Hauptbedingung dabei.“

„Gewiß, Vater!“ lachte Günther. „Doch nicht eher, bis die Franzosen aus dem Lande gejagt und die Früchte unseres Fleißes vor ihnen gesichert sind.“

Damit war der Meister zufrieden, wenn auch Sabine ein wenig traurig und enttäuscht darenin blickte, doch war Magdalena, die ja auch den Geliebten wieder in den Kampf ziehen ließ und stolz darauf schien, daß ihr Johannes für sein Vaterland streiten durfte, ihr Trost und Vorbild.

Als Prinz Friedrich und General Luchner bereits nach wenigen Tagen wieder abmarschieren mußten, vertheilte der Kiemermeister Müller aus patriotischer Freude eine Summe von 400 Thalern unter die abziehenden Krieger, welche That ihm ein bleibendes Andenken in seiner Vaterstadt erworben hat.

Noch ein volles Jahr währte der Krieg in den hannoverschen Landen und in Hessen, welche Staaten so unfähliches durch die Franzosen erlitten, daß deren Bevölkerung unter dem systematischen Raubsystem des Feindes fast gänzlich verarmte.

Noch manche blutige Schlacht mußte geschlagen werden, viel Menschenleben und Glück zu Grunde gehen, bis England mit Frankreich im Jahre 1762 Frieden schloß und dadurch

und schönen Mädchen verheirathen. Da die Gründe zu der That unerklärlich sind, so vermutet man ein amerikanisches Duell. Zwölf Stunden später erschoss sich der eine Besitzer des Kafe Goldschmidt.

— In Berlin sind 15 Volkstüchen vorhanden, die jährlich 2½ Millionen Portionen vertheilen. Sie bestehen seit 1866. Das Vermögen beträgt 104,501 Mt., die Zahl der dabei beschäftigten Personen 256.

— Wie tief der Mathematiker in dem alten Moltke steckt, zeigt ein bisher unbekanntes Wort. Als nach der Schlacht bei Sedan Moltkes Neffe und Erbe ihm auf dem Schlachtfelde entgegenstrebte und in seiner Begeisterung rief: „Aber, Onkel, das hast Du wahrhaftig gut gemacht!“ antwortete Moltke in seiner stillen Weise: „Ja, Junge, das war ziemlich gut abgepaßt!“ — Eigenthümlich ist ein anderes Wort. Als ihn 1871 der Dichter Redwitz mit den großen Männern der Vergangenheit zusammenstellte, wies er dieses Lob brieflich zurück. „Jene, schrieb er, waren auch groß im Unglück, wir dagegen hatten lauter glückliche Ausgänge. Man nenne es Zufall, Glück, Schicksal oder Gottes Fügung — die Menschen allein vollbrachten es nicht, und so ungeheure Erfolge folgen im Wesentlichen aus Verhältnissen, über die wir nicht Herr sind.“

Oesterreichische Monarchie.

— Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Bismarck sein lebensgroßes Bild geschenkt.

* Die Ausschußberatungen der österreichischen und ungarischen Delegationen nehmen jezt, nachdem in den betreffenden Ausschüssen die Angelegenheiten der hohen Politik zur Genüge erörtert worden sind, einen rascheren Verlauf. Am letzten Samstag erledigte der Budgetausschuß der österreichischen Delegation das Ordinarium des Kriegsbudgets und begann die Generaldebatte über den Marine-Stat. Der Marinekommandant Baron Sterned leitete die Debatte mit eingehendem Epose ein, worin er als Aufgabe der österreichischen Marine die Vertheidigung der Küsten und den Schutz des

seinen Allirten, den großen Preußenkönig, im Stich ließ.

Nun kehrten die Krieger in die Heimath zurück und im Hause des Kiemermeisters Müller konnte eine frohe Hochzeit gefeiert werden, denn unsere beiden Tapferen, Johannes Hasbein und Günther, waren in den blutigsten Kämpfen glücklich behütet worden.

Johannes und Magdalena mußten zur Hochzeit des jungen Paares noch da bleiben, dann aber kehrten beide nach Göttingen zurück, wo sie die Mutter als trauernde Wittwe fanden. Ihre tröstliche Gegenwart bannte bald den Kummer aus dem Herzen der armen Frau, die so wenig Glück im Leben genossen und erst jezt der wahren Freude ihr Herz wieder öffnen durfte in der Liebe und dem Glücke ihrer Kinder.

Johannes studierte noch ein Jahr in Jena, worauf er die Doktorwürde und eine Anstellung an der Universität Göttingen erhielt, die ihn in den Stand setzte, seine Magdalena heimzuführen.

Der Friede blühte ja wieder im ganzen deutschen Vaterlande, vergessen waren die blutigen Greuel der letzten sieben Jahre und ruhig konnte der Bürger seinem friedlichen Geschäfte nachgehen, ungestört der Landmann sein Feld wieder bebauen und die Früchte seines Fleißes selber genießen.

Zwister und mit der ganzen Welt zerfallen, saß General Luchner auf seinen Gütern, die er sich in Mecklenburg erworben. Man hatte ihm die Schmach angethan, sein braves Korps,

Seehandels hinstellte. Er entwickelte hierauf seinen Reorganisationsplan und begründete das Mehrerforderniß von 20 Millionen Gulden. In der sich daran knüpfenden Debatte ergriff auch der Kriegsminister das Wort; die Verhandlungen wurden am Montag fortgesetzt.

Die Schulden des jungen Freiherrn Viktor v. Erlanger in Wien betragen im vorigen Jahre 2 Millionen Gulden. Seine Brüder in Frankfurt und Paris bezahlten dieselben und setzten ihm 60,000 Gulden Jahrgeld aus. Jetzt hat er mit Hilfe von Wucherern wieder 1 Million Schulden und ist gerichtlich unter Vormundschaft gestellt worden.

Frankreich.

* Zu den Sorgen und Verdrießlichkeiten, welche dem Ministerium Ferry die chinesische Affäre, die gedrückte wirtschaftliche Lage in Frankreich und neuerdings auch das Auftreten der Cholera bereiten, gesellt sich jetzt eine abermalige Verwicklung nach außen. Wie erinnerlich, wurden im Langer mehrere französische Unterthanen von Marokkanern gemißhandelt, ohne daß die marokkanische Regierung der französischen bis jetzt eine ausreichende Genugthuung dafür gewährt hätte. Da dem Anschein nach die Entsendung des französischen Panzerschiffes „Suffren“ nach Tanger ohne besondern Eindruck auf die marokkanische Regierung geblieben ist, so soll dem Vernehmen nach von Toulon aus eine Expedition nach Marokko in See gehen. Was den Konflikt mit China anbelangt, so sollen die neuerdings eingeleiteten Verhandlungen mit China einen günstigen Verlauf nehmen, was die französische Regierung in ihrem Entschluß, Verstärkungen nach Ostasien abzuschicken, vielleicht wieder wankend machen wird.

* Die Cholera breitet sich in Paris rasch aus und hat fast alle Stadtviertel ergriffen. Von Sonntag Mitternacht bis Montag Abend kamen 152 Choleraerkrankungen und 33 Cholera-todesfälle zur Anzeige, außerdem starben im Hospital in der Avenue Breteuil 17 Choleraerkrankte.

Die amtliche Ankündigung der Weltausstellung zum Andenken an die große Revolution von 1789 ist erschienen. Sie macht ober auf die Pariser keinen Eindruck, da der hohe Geist *l'Esprit* genannt, der sich nachträglich bei ihnen eingestellt hat, all ihre Gedanken gefangen hält. Die Ausstellung dauert vom 5. Mai bis 31. Oktober 1889.

England.

* Im englischen Unterhause hat Mr. Gladstone dieser Tage in der Angelegenheit der Wahlreformbill einen entscheidenden Erfolg davongetragen, indem in der Nachtsitzung die Bill in zweiter Lesung abstimmungslos an-

das sich vor allen so rühmlich ausgezeichnet und Anspruch auf eine größere Belohnung, auf den besonderen Dank des Vaterlandes erworben, nach dem Frieden ohne weiteres aufzulösen und zu entlassen, eine Handlung, die den tapferen Mann mit Eorn und Verachtung gegen die ganze Welt erfüllte.

Darum hielt er's auch nicht lange in dieser brütenden Einsamkeit aus, der deutsche Boden war ihm verhaßt geworden, er verkaufte seine Güter und ging nach Frankreich, wo man den deutschen Helden, der den französischen Waffen so manchen empfindlichen Abbruch gethan, mit offenen Armen empfing und ihn bald zum Marschall von Frankreich erhob. Vielleicht hoffte der listige Feind, das deutsche Reich durch den eigenen Sohn auf's neue berauben zu können.

Da brach die Revolution aus; man mochte an maßgebender Stelle das hohe Alter des greisen Marschalls für rasche und kühne Unternehmungen nicht mehr geeignet halten oder ihn als Deutschen fürchten, genug, er ward im Anfang des Krieges von 1792 zum Befehlshaber der Central-Armee ernannt.

Die Schreckensherrschaft und mit ihr die Denunziations- und Verleumdungswuth war in Paris in Permanenz erklärt worden; es hielt nicht schwer, einen General anzuschwärzen, ihn des Mangels an Patriotismus zu beschuldigen. Wie wir es im letzten Kriege gesehen, so war es auch damals in jener Schreckenszeit, das Unglück wurde kurzweg zum

genommen worden ist. In der vorangegangenen Debatte machte sich auf konservativer wie auf liberaler Seite wieder eine versöhnlichere Stimmung bemerkbar und sprechen deshalb die Londoner Blätter die Hoffnung aus, daß es wegen der Bill und wegen der Neueinteilung der Wahl-sitze doch noch zu einer Verständigung kommen würde.

Dänemark.

* In Dänemark ist eine dem konservativen Ministerium Givrup günstige Verschiebung der Parteiverhältnisse eingetreten. Innerhalb der vereinigten Linken des Folkethings hat eine Spaltung stattgefunden und hat sich etwa die Hälfte derselben unter der Führung Bergs, des Präsidenten des Folkethings, den Gemäßigten angegeschlossen, die andere Hälfte unter der Führung Hörrups hat eine neue Partei gebildet. In Folge dieses Vorganges sind die Radikalen im dänischen Folkethings in die Minorität gekommen.

Italien.

* In dem am letzten Montag abgehaltenen päpstlichen Konsistorium sind die schon früher angekündigten Ernennungen vollzogen worden. Der Papst hielt hierbei eine kurze Ansprache, in welcher er von der peinlichen Lage und den Heimtuchungen der Kirche sprach, gleichzeitig aber auch die Ausbreitung des katholischen Glaubens betonte. Der Papst wies namentlich auf Amerika hin, wo zur Zeit ein Bischofs-konzil stattfindet, erwähnte Australiens, Indiens, des Orients, endlich auch Afrika's, wo der Bischofs-sitz von Karthago wieder hergestellt sei.

Rußland.

Ein Erfinder hat in Rußland ein Patent erhalten auf Zündhölzer, die mehrmals angezündet werden können. Die Ersparniß soll 75 Prozent betragen.

Amerika.

* Am 4. Dezember d. J. wird Grover Cleveland, der Kandidat der demokratischen Partei, von den Wahlmännern zum Präsidenten der Vereinigten Staaten proklamiert werden, da es jetzt keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Wahlmännerwahlen vom 4. November der Mehrzahl nach in demokratischem Sinne ausgefallen sind. Bis zum 4. März 1885 wird Mr. Arthur den Präsidentenstuhl noch inne haben, um alsdann seinem demokratischen Nachfolger Platz zu machen.

Es sieht sich sehr schön an, wenn man jeden Monat in den Zeitungen liest, die Schuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich um 15 bis 16 Millionen Dollar verringert und wenn gelegentlich darauf hingewiesen wird, daß die jetzt noch etwa 1500 Millionen be-

herrath gestempelt. Diesem schauerlichen Verhängniß fiel auch General Luckner. Die Regierung rief ihn nach Paris zurück und warf ihn dort ins Gefängniß.

Der Mangel deutscher Vaterlandsliebe rächte sich furchtbar an dem greisen Helden. Nachdem er lange ohne Verhör im Kerker geschmachtet, sandte der blutige Robespierre ihn am 4. Januar 1794 auf die Guillotine!

So endete ein Mann, auf den das deutsche Vaterland hätte stolz sein können, der zu einem Helden geboren, vom Undank vertrieben, der französischen Barbarei zum Opfer fiel.

Sein Andenken aber lebte noch lange in der Bevölkerung der hannoverschen und braunschweigischen Provinz fort, und konnte selbst durch die ereignisvolle und thatenreiche Zeit von 1813 bis 1815 nicht ganz verdrängt werden.

Noch lange sang der Landmann am Pfluge:

Wie ein Blitz und Ungewitter
Kommt daher der tapf're Ritter,
Der Franzose kennt ihn schon:
Sind die Ludwigschen Husaren
Mit dem Gen'ral dreingefahren,
Und der Franzmann läuft davon.

— Klapphornverse sind stark in die Mode gekommen. Die Münchener Fliegenden Blätter haben die ersten und besten gemacht und sie in die Mode gebracht. Sie lauteten:

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
Der Andre blies das Klapphorn.
Er kommt es zwar nicht ordentlich blasen,
Doch blies er's wenigstens einigermaßen.

tragende nordamerikanische Schuld in 10 Jahren getilgt sein werde. Es ist aber nur ein über-tünchtes Grab. Denn in demselben Maße wächst die innere Schuld, insbesondere die der Gemeinden. Dies wird des Näheren ausgeführt in einem Artikel der North American Review. Nicht weniger als 11 Staaten der Union haben sich zahlungsunfähig erklärt. In dem reichen Staate Illinois hat der dritte Theil der etwa 300 Gemeinden, welche Bonds zum Bau von Eisenbahnen und anderen öffentlichen Unternehmungen ausgegeben, die Zahlung geweigert. In Kansas haben sogar neun Zehntel solcher Gemeinden und Städte sich der Zahlung zu entziehen gesucht. Die unglaublichen, zum Theil recht albernen Winkelzüge werden zur Erreichung dieses Zweckes ins Werk gesetzt. Bei einem Vertrage wurde es als Formfehler ausgegeben, daß ein Wort einmal mit 3, das andere Mal mit 4 Buchstaben geschrieben war. In einer Gemeinde mußten die Beamten sich verpflichten, zur Zeit der Bureaustunden nie zugegen zu sein und nur Nachts zu arbeiten, damit keine Klage etc. angebracht werden könnte. Die List führte in einer andern Gemeinde, wo Wachen ausgestellt wurden, um „Verdächtige“ zu melden, zur Gegenlist, indem der mit der Exekution beauftragte Beamte sich als Trunkenbold arretiren ließ. Die Stadt Memphis in Tennessee ließ sich wieder auf den Stand eines Steuerdistrikts zurückversetzen, der keine korporativen Rechte besitzt. Die Stadt Duluth am Oberen See ließ den werthvollen Theil ihres Besitzes als Dorf Duluth ausscheiden; was übrig blieb, hieß Stadt, hatte aber nur geringen Werth. In Kansas kaufte eine Stadt ein Stück der benachbarten Prärie an, ließ ihre Gebäude abbrechen und sie auf diesem Grund und Boden, der nicht als Hypothek dienen konnte, wieder aufbauen, so daß also die ganze Stadt ihren Gläubigern durchging. Solche Dinge hören sich an wie böswillige Erfindungen und doch müssen sie wahr sein, wenn ein solches Blatt mit Namensunterschrift sie erzählt.

Börsenwoche.

Vom 6. bis 13. November 1884. Wenn auch das Projekt der österreichischen Valutaregulierung noch nicht so bald zur Realisirung gelangen wird, behauptete doch die Börse ihre feste Haltung und wurde letztere nur wenig von Coleronachrichten aus Paris beeinflusst. — In deutschen und schweizer Bahnen lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen.

Geld etwas flüchtiger.

Kurse vom 6. November	13. November
Oester. Kredit-Antheil	245 244
Staatsbahn	251 251
Galiz. Eisen-Antheil	226 227
Lombarden	123 123
4% Unger.	78 77
4% russ. Obligationen	78 78

Seitdem läßt man die zwei Knaben durch alles Mögliche gehen, durch die Wüste, den Wald, über die Brücke u. s. w. Neuestens ist sogar ein ganzes Büchlein Klapphornverse erschienen mit Nachahmungen wie folgende:

Zwei Knaben haben hinterm Ofen
Gedichtet hundert Klapphornstrophen,
Besonders aber der Eine, nämlich
Der Andere war dazu zu dämlich!

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
Dem einen war die Nase erfror'n.
Wie kam denn das im Sommer?
Das war ja grad' der Sommer!

Zwei Knaben gingen durch das Feld,
Sie hatten auf der ganzen Welt
Nichts als vier trumme Weine —
Doch namentlich der eine!

Zwei Knaben gingen durch den Sand,
Wo keine einz'ge Plume stand:
Da sprach der eine: „Siehste,
Das ist gewiß 'ne Wüste“

Die beiden Knaben gingen dann
An eine Pyramide 'ron.
Da sprach der eine: „Wechte,
Das ist gewiß die größte“

Zwei Professoren hochgelehrt
War'n allerseits gar sehr geehrt,
Doch hat der andere nur'n einzigen Hörer,
Beim einen war es meist noch leerer.

Zwei Gymnasialen aus Regensburg,
Die fielen im vorigen Jahre durch;
Der eine jedoch absolvirte heuer,
Der andere hingegen heißt Obermaier etc.

Wer nichts zu thun hat, macht Klapphornverse

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder pro 1884 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks!
 Nr. 13,744. Dem Vereine für Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum wurde durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 21. v. M. die Genehmigung erteilt, auch in diesem Jahre wieder zur Erfüllung seiner Aufgabe eine Kollekte zu veranstalten. Auf Ersuchen der Vereinsdirektion veranlassen wir die Bürgermeisterämter, in ihren Gemeinden innerhalb 4 Wochen eine Sammlung vorzunehmen, das Ergebnis derselben unter Anschluß der Einzuglisten an Herrn Gemeinderath N. Märcker hier einzusenden und wie gesehen anher anzuzeigen.
 Durlach den 10. November 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
 Gruber.

Die Gemeindevoranschläge pro 1885 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks mit Ausnahme von Durlach!
 Nr. 13,843. In Vollzug des §. 19 der Gemeindevoranschlags-Instruktion vom 11. September 1883 werden die Gemeinderäthe angewiesen, die Gemeindevoranschläge für das Jahr 1885 nach Maßgabe der §§. 19 und 20 genannter Instruktion sofort derart vorzubereiten, daß der endgiltige Abschluß (§. 21 ebenda) bereits in der ersten Hälfte des Monats Januar 1885 und die in §. 22 ebenda vorgeschriebene Vorlage anher spätestens auf 1. Februar 1885 erfolgen werden. Wir empfehlen den Gemeinderäthen eine gründliche Bearbeitung der Voranschläge und erwarten rechtzeitige Vorlage.
 Durlach den 12. November 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
 Gruber.

Maßregeln gegen die Cholera betreffend.

Nr. 13,874. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, den Inhalt der diesseitigen Veröffentlichung vom 13. Juli d. J. Nr. 8961 — Amtsblatt Nr. 83 — nochmals in ihren Gemeinden und zwar mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß behufs ärztlicher Beobachtung Namen und Wohnort derjenigen Personen, die von Paris, woselbst die Cholera aufgetreten ist, ankommen, alsbald anher anzuzeigen sind.
 Durlach den 13. November 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
 Gruber.

Bekanntmachung.

Die Errichtung von Tabakverwiegungsstellen betr.
 Nr. 7667. Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für das Erntejahr 1884 im diesseitigen Bezirk und zwar für den Amtsbezirk Durlach nach Maßgabe der Verordnung vom 11. Oktober l. J. Nr. 12005 folgende Verwiegungsstellen errichtet worden sind:
 a. besondere (ständige) Verwiegungsstellen Gröbzingen, welcher Durlach, da daselbst kein Tabak verwogen wird, zugetheilt ist, Weingarten und Zöhligen;
 b. unständige Verwiegungsstellen, das sind solche, bei denen nur während der Hauptverwiegungszeit Tabak verwogen wird, Adnigsbach.
 Die betreffenden Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden alsbald auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen.
 Bretten den 9. November 1884.
Großh. Obereinnehmer.
 Günther.

Bekanntmachung.

Am 20. November wird in dem zum Bestellbezirke der Kaiserlichen Postanstalt in Wilferdingen gehörigen Orte Auerbach eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.
 Karlsruhe, 11. Nov. 1884.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
 Geheime Ober-Postrath
 Seb.

Aleieversteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 19. v. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Partie Roggen-Aleie öffentlich versteigert.
 Karlsruhe, 12. Nov. 1884.
 Königlich-proviant-Amt.

Ein weißer Hund (Schnauzer) ist zugehauen.
 Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

10 Mk. Belohnung.

Eine dänische Dogg-Hündin, grau, mit weißer Brust und weißen Beinen, circa 70-75 cm. groß, Ohren ungestutzt, ist mir am Samstag entlaufen und sichere ich obige Belohnung dem Wiederbringer des Thieres zu. Vor Ankauf oder Behalten des Hundes warne ich.
A. von Babo,
 Neurod bei Ettlingen.

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Wittschriften an Behörden, Geldeinzug und Erhebung von Klagen.**

Kullmann,
 Registrator a. D.,
 Herrenstraße 19, gegenüber
 Brauerei Glatz.

[Karlsruhe.] Ein junger Mann, welcher Lust hat die Brod- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
B. Schmidt, Hofbäcker,
 Zirkel 29, Karlsruhe.

Ligroine,

rectificirt, geruchfrei, von höchster Leuchtkraft, per Liter 50 Pf., doppelt gereinigt oder raffiniert 40 Pf. per Liter. **Ligroinedochte, -Lampen- und -Lampentheile** empfiehlt
Julius Loeffel
 in Durlach.

Wichtig für Schneider & Hausfrauen.
Futtertüchreste in allen Farben sind sehr billig zu verkaufen
Schützenstraße 73 im Laden,
 Karlsruhe.

Ein kräftiger Junge findet Lehrstelle in einem Gas- und Wasserleitungsgeschäfte. Kost und Wohnung im Hause. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im
Bügeln
 in und außer dem Hause.
Friederike Kiefer,
 Jägerstraße 28.

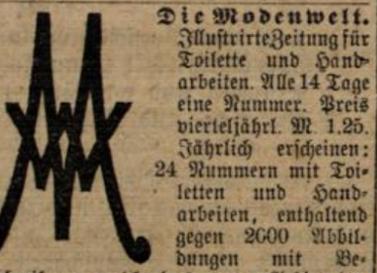
1883er Oberländer Spinnhanf

empfehlen in bester Qualität
K. A. Hochschild,
 Hauptstraße 32.

Dr. Lube-Cigarren,

Bremer Fabrikat.
 Beliebte, jedem Raucher einer feinen, milden Cigarre bestens zu empfehlende Qualitäten, in der Preislage von 50-120 Mk. per Mille.
 Alleinverkauf für Durlach bei
Julius Loeffel.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunstickerei, Namens-Chiffren u.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Wiener Schuhe,

Filzstiefel, Filzpantoffel, Galver Schuhe und Salband-schuhe für Kinder und Erwachsene empfiehlt in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen
J. Grieb.

Filder-Sauerkraut

von vorzüglichem Geschmack empfiehlt pro Pfund 10 Pf.
Magnus Schuler.

Fried. Barié jr.

empfehlen:
 la. vollsaftigen **Emmenthaler,** feinst la. und la. **Limburger Käse,** la. **Romador-** und feinsten **Renchener Rahmkäse.**

la. Holländische **Voll-Häringe,** feinst marinirt.

Schuhwaaren

für Damen, Herren, Mädchen, Knaben & Kinder empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen
L. Tiefenbacher.

Kochöfen, ein neuer, schmied-eiserner, ist zu verkaufen, und ein einfach möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Kost, sogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Rübenmühlen,

mehrere, stehen zum Verkaufe bereit bei
Wagner F. Goldschmidt,
 Lammstraße 26.
 Ebendasselbst sind zu verkaufen: Ein neues **Sandwägelchen** und 2 kleine **Kochöfen** in gutem Zustande.

Rüben, ein Viertel in Ruß, sind zu verkaufen. Zu erfragen **Hauptstraße 74.**

Möbel-Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen ihr Lager selbstgefertigter **Möbel,** als: **Schränke, Chiffonier, Kommode, Bettflatten, Bettroße** mit Matratzen, **Waschkommode** mit Marmor, **Sopha, Spiegel, Bettfedern,** sowie alle Sorten **Holz-, Stroh- und Rohrstücke etc. etc.**
 Garantie für solide Arbeit.
Ph. Lampert & Cie.,
Bruchsal,
 gegenüber der neuen Strafanstalt.

Wichtig für Hausfrauen!
Beste, billigste

Waschmittel

von **Baerle's**
Seifenbleich-Haltwasser-Seife in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.
Teigseife (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten à 25 Pf.
Bleichsoda in Packeten à 10 Pf.
 Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen.
 Alleinverkauf für Durlach und Umgegend bei **Julius Loeffel.**

Lesegesellschaft Durlach.
Ich bitte auf nächsten **Dienstag, den 13. h.,** um Rückgabe aller ausgeliehenen Bücher. Von dort an bleibt die Bibliothek behufs eines Büchersturzes auf 14 Tage geschlossen.

Der Bibliothekar.

Kranken-Unterstützungs-Verein.
Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, Vierteljahrsversammlung in bekanntem Lokal. Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder haben um 1/2 Uhr zu erscheinen. Aufnahmen finden statt durch Vorlegung eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Sonntag, den 16. d. M., Abends 7 Uhr, findet eine **Abendunterhaltung** im Vereinslokal statt, wozu unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Restauration Graf.
Freitag u. Samstag:
Gebackene Fische.

Samstag Abend:

Mehlsuppe
im Anker.

Friedr. Barié jr.
empfiehlt:

Kaffee,

roh, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten in rein-schmeckenden Qualitäten, per Pfund M. 1.60, M. 1.40, M. 1.20, M. 1. — und 80 Pf.

Kaffee,

in stets frischen, selbst-gebrannten rein-schmeckenden Sorten und in den feinsten Mischungen, per Pfund M. 2. — M. 1.80, M. 1.50, M. 1.20 und M. 1. —

Pianino & Harmonium

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung und sehr gutem Ton unter Garantie zu billigen Preisen

Leopold Sulzer,

Stuttgart, Gerberstraße 15.

Mädchen, ein fleißiges und braves, kann sofort eintreten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu M. 1. —. und halben zu 60 Pf. bei

Julius Löffel
in Durlach.

Altkatholische Gemeinde.

[Durlach.] Sonntag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle dahier

Altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Tuchschuhe

sind unstreitig die wärmste und billigste Fußbekleidung im Winter. Beweis ist, daß in Gegenden, wo Tuchschuhe bekannt sind, nur allein solche im Winter getragen werden. Nur gute Waare aus den besten Fabriken liefere ich; für Erwachsene von M. 1.50 bis 2. —, für Kinder von 80 Pfennig an.

Chr. Steiger Wittwe,
Aronenstraße 7.

Aus eigener Erfahrung.

Daß der von W. H. Zidenheimer erfundene und fabricirte **Trauben-Brust-Honig** bei Katarrhen wie **Husten** und **Heiserkeit** von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen

Bielefeld (Westphalen). **Gräfin zu Sahn-Wittgenstein.**

Der echte rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 18 Jahren durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet, ist zu haben in Durlach nur allein bei Herrn **Konditor Ludwig Reiskner,** Hauptstraße 35; in Karlsruhe im Hauptdepot bei **Hoflieferant Karl Walzacher.**

Hermann Dersch Wittwe
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager in Herrn-Aravatten, Herrn- & Knaben- Hüten.	Cabinet für Haarschneiden, Frasuren, Rasiren. Atelier für Anfertigung aller Art von Haararbeit, Garantie für guten Sitz von Toupets, Ferrücken.	Großes Lager in echt deutschen, engl. u. franz. Parfümerien, Toilette-Artikeln, Sigarren und Sigaretten, Portefeuille- waaren u. c.
-----------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Jeder ist übervotheilt,

der nicht beim Ankauf von **Payne's Illustriertem Familien-Kalender pro 1885** für den Preis von 50 Pfg. drei Beilagen, nämlich: a) einen Wand-Kalender, b) einen Portemonnaie-Kalender, c) einen Portefeuille-Kalender erhält. Man sehe daher ausdrücklich darauf, daß man neben dem eigentlichen, aller Welt bekannten Kalender diese 3 Beilagen erhält, denn sie werden mit jedem Exemplar des Kalenders geliefert. Man lasse sich auch nicht beschwägen, einen anderen als **Payne's Illustr. Familien-Kalender** zu kaufen, denn keiner bietet auch nur annähernd daselbe.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank
in **Essen.**

Laufende Versicherungssumme ult. 1883 M. 978,759,664.
Garantiemittel: Grundkapital . . . M. 6,000,000.
Prämien und Gebühren in 1883 . . . „ 1,847,877.
Prämien- und Kapital-Reserven . . . „ 1,393,976.
M. 9,241,853.

Nachdem der bisherige Vertreter in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Agentur niedergelegt hat, ist mir dieselbe für Durlach und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionschäden zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Heinrich Kayser,
Bäderstraße 2.

Das Tapissere-, Weiß- und Wollwaarengeschäft
von
Friedrich Storz,
58 Kaiserstrasse 58
in **Karlsruhe**
empfiehlt für kommende Saison sämtliche Neuheiten in **Buntstickereien** und **vorgezeichneten Handarbeiten,** **Holzstickereien,** **Korb-,** **Alabaster- und Lederwaaren** zu den billigsten Preisen.

Von 1884er Ernte sind eingetroffen:
la. Neue geschälte **Viktoria-Erbfen,**
la. Neue **Gespaltene Erbsen,**
la. Neue grüne **Algierische Erbsen,**
la. Ungarische **Berl-Bohnen,**
la. Neue große **Heller Linsen,**
in garantiert weichkochender Qualität.
la. Neue **Türk. Zwetschgen,**
la. Neue **Puglieser Mandeln,**
la. Neue **Italienische Maronen,**
la. Neue **Kranzfeigen,**
und empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Reissner.

Hasen & Mebe,
frisch geschossen, letztere auch theilweise, empfiehlt billigt
F. Kindler,
Jagdpächter.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft und gut bezahlt
Erbprinzenstraße 21,
2. Stock,
Karlsruhe.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft und gut bezahlt
Ecke der Kreuz- und Hebelstraße 14,
vis-à-vis dem Gasthaus zu den „drei Königen“
in **Karlsruhe.**

Alleiniges Depot
für Durlach und Umgegend!
Gebr. Leder's bass. Erdnussöl-Seife à Pack 30 Pf. u. 1 M.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Gel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 Pf.
Prof. Dr. Béringuier's aromatischer Aronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 1,25 u. 75 Pf.
F. W. Stengel.

Che-Aufgebot.
Karl Leonhard Kunzmann, Zimmermann, und Katharine Karoline Kleiber, Weiber von hier.

Evangelischer Gottesdienst.
(In der Turnhalle.)
Sonntag den 16. November 1884.

Erntedankfest.
In Durlach:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht
Lieder: Vorl. Nr. 11. Psal. Nr. 368
Schluß. Nr. 2. (Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfarrer Anspach
In Wolfartsweier:
Herr Deban Bechtel.

Altkatholischer Gottesdienst.
Sonntag, 16. Novbr., Vormittags 11 Uhr in der Turnhalle dahier: Altkatholischer Gottesdienst; Amt und Predigt, Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Großherzogl. Hoftheater.
Sonntag den 16. Nov. 123. Ab. **Carmen,** große Oper in 4 Aufzügen von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.
Montag den 17. Nov. 2. Extra Vorstellung zu ermäßigten Preisen (mit besonderem Abk. König Richard III., Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Anfang 6 Uhr.
Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach